

Vom Wachsen und Vergehen

Kunst Die Ausstellung „Naturprozesse – Lebensspuren“ bei Immobilien Reutter zeigt Arbeiten von Nicole Riemann-Russ.

Münsingen. Es ist nach 2016 das zweite Mal, dass Nicole Riemann-Russ in den Räumen des Immobilienunternehmens Reutter ausstellt, informierte Uwe Reutter das vielköpfige Publikum der Vernissage. Einer der Beweggründe, weshalb Reutter und sein Team zweimal im Jahr Ausstellungen in den Büroräumen organisieren, seien die Gemeinsamkeiten zwischen eigengenutzter Immobilie und Kunst: „Beide wecken Freude am Gestalten des Besonderen, möchten mit verschiedenen Stilmethoden etwas zum Ausdruck bringen.“

Mit Annette Holderried, Freundin und Studienkollegin der Künstlerin, begrüßte Reutter eine Fachfrau für die Einführungsrede: „Mit ihrem Blick ins Werk eröffnet sie neue Blickwinkel, weckt Kunstverständnis“, erläuterte Reutter. „Naturprozesse – Lebensspuren“, damit verbinde man Wachsen, Werden und Vergehen, Lernen, Vergessen und Spuren hinterlassen, führte Holderried in das Werk ein. Es gehe um Erfahrungen, die Menschen machen, in der Natur wahrnehmen und in unbelebten Gegenständen wahrzunehmen glauben. Die biografischen Stationen der Künstlerin – Studium an der Kunstakademie Stuttgart, Ausbildung zur Goldschmiedin, Umzug nach Münsingen, Heirat und Familie, Mitarbeiter im Familienbetrieb und Tätigkeit

bei der Diakonie – hätten ihr eine reiche Lebenserfahrung gebracht, die in den Werken zum Ausdruck komme. Manche Bilder seien direkt vor dem realen Objekt gemalt, andere basierten auf einer Fotografie, einige seien aus der Erinnerung heraus entstanden, erläuterte sie die Arbeitsweise ihrer Freundin. Stets gehe es jedoch nicht um ein genaues Abmalen der Realität, sondern um die künstlerische Weitergestaltung im Malprozess. Sie stellte verschiedene Themen- und Motivgruppen der Werke vor und ging auf die Besonderheiten ein. Die Serie von Bildern mit Fenstern und Fensterläden zeige Verwitterung, Abbruch, verwaschene Bemalung, „Spuren gelebten Lebens, das sich vor und hinter den Läden abgespielt hat.“

Bilder erzählen Geschichten

Holderried lud zu weiteren Gedankenspielen ein, zu Geschichten und Überlegungen rund um das Bildnis und erklärte die Hilfe der Farbe bei der Betrachtung: „Die Künstlerin nimmt mithilfe der Farbgebung unsere Fantasie an die Hand, ein blau gemalter Fensterladen wird eine andere Geschichte erzählen als ein dunkelroter oder weißer.“ Auch zur Reihe der Wandausschnitte mit Strichlisten gab sie Überlegungen preis, nahm die Fantasie auf eine Reise mit, wies auf Spuren der Verwitterung hin, auf Zerfall und Risse. Gleichfalls gab die Rednerin zu den weiteren Werkgruppen wie Pflanzendarstellungen und Landschaften, die den Blick in die Weite lenken, fachkundige Hinweise, erläuterte künstlerische Techniken und lieferte Denkanstöße zur Betrachtung und Tiefenwirkung. Mit dem humorigen Zitat von Karl Valentin: „Kunst ist schön, macht aber viel Arbeit“, leitete Uwe Reutter nach Dankesworten zu Stehempfang, Betrachtung und Austausch über und lud zum Gespräch mit Nicole Riemann-Russ ein. *Heike Feuchter*

Ausstellung bei Reutter Immobilien Akademie

Die Bilder von Nicole Riemann-Russ sind bis 20. Dezember von Montag bis Freitag während der Bürozeiten (Montag bis Freitag von 9 bis 12 und 14 bis 17 Uhr) zu sehen. Am 9. November um 19 Uhr lädt die Reutter Immobilien Akademie zum Vortrag „Erben und Vererben“ mit Rechtsanwalt Michael Gissibl ein. Eine Anmeldung zum Vortrag im Internet unter „www.reutter-akademie.de“ ist erforderlich.



Annette Holderried, Nicole Riemann-Russ und Uwe Reutter (v. links) bei der Ausstellungseröffnung. *Foto: Heike Feuchter*

Märchenhafte Unterhaltung mit Musik

Münsingen. Am Samstag, 11. November, können sich Besucher im Café Moritz (Hauptstraße 26) von regionalen Märchen und Sagen mit Musik verzaubern lassen. Sagen und Märchen sind auch für Erwachsene immer wieder schön zu hören, so die Ankündigung. Sandra Linsenmayer und Luis Arellano lassen ihre Zuhörer mit musikalischen Klängen in die wunderbare Welt der Geschichten eintauchen. Karten können entweder unter Telefon (0 73 81) 18 39 90 oder E-Mail an „info@moritz-stadtcafe.de“ reserviert werden. Beginn ist um 15 Uhr, Einlass ab 14 Uhr.



Märchen und Sagen gibt es im Café Moritz. *Foto: Natalie Becker*



Im Living Museum Alb in Buttenhausen ist eine Retrospektive des Malers Josef Wicker zu sehen.

Foto: Maria Bloching

Ein präziser Beobachter

Buttenhausen Für seine Kunst wurde Josef Wicker mehrfach ausgezeichnet. Jetzt sind seine Werke im Living Museum Alb in Buttenhausen zu sehen. *Von Maria Bloching*

Josef Wicker war eine besondere Künstlerpersönlichkeit, machte Tobias Lömke, Professor für Kunst und Kunstpädagogik an der Hochschule Nürtingen, bei der Vernissage deutlich. Als Klient der Bruderhaus-Diakonie habe sich Wicker „toll entfalten“ können, weil er im Kunststelier der Einrichtung insbesondere von Sarah Boger getragen, gehalten und unterstützt wurde.

Balance von Form und Farbe

„Mit dem achtsamen und richtigen Maß an Balance“ konnte er so zu seiner Form und Farbigkeit finden. Die Hintergründe seiner Bilder sind in strahlendem Orange, kostbarem Blau, leuchtendem Rot und dunklem Lila gehalten. Diese Farbigkeit spreche an, gebe Geborgenheit und berühre sofort. Und dann ist da noch die besondere Formensprache mit menschlichen Figuren, die er mit einem Augenzwinkern, mit Lebendigkeit, Frische und Strahlkraft darstellt. Die dazu passenden Bildtitel hat er äußerst heiter gewählt. Lömke selbst hat den 2022 verstorbenen Künstler Josef Wicker persönlich nicht kennengelernt. Aber seine Studentin Johanna Lehmann absolvierte im Living Museum Alb ihr Praxissemester und war Wicker sehr verbunden. Ihre Bachelorarbeit über ihn wurde einen Tag nach Wickers Tod fertig.

„Kunscht isch für Kender“

Die Retrospektive in der Ausstellung zieht einen großen Bogen um die ganze Schaffenskraft des Künstlers, der eher zufällig zur Kunst fand. Von den Anfängen bis zu seinem letzten Bild, das unvollendet an der Wand hängt.

Sarah Boger, Leiterin des Living Museums, hatte 2010 den

ersten Kontakt mit ihm. Ihr fiel auf, dass er sehr gut zeichnen konnte. Also lud sie ihn – zunächst erfolglos – ins Kunststelier der Bruderhaus-Diakonie ein. „Kunscht isch was für Kender“, meinte Wicker damals. Dann aber kam er doch, probierte verschiedene Materialien aus und entdeckte Polychromos-Farbstifte für sich. Damit malte er zunächst seine Kindheit auf dem Bauernhof mit Tieren, besonders die „Kuh Elsa“, mit Traktoren und landwirtschaftlichen Maschinen. Nach zwei Jahren bezeichnete er sich selbst als „Landmaschinen-Künstler“. Auch diese frühen Arbeiten zeigt die Ausstellung.

Erst allmählich fanden auch menschliche Figuren ihren Weg auf das Papier. „Er fühlte sich wie ein Forscher, hat einiges aus Kunstbänden abgeschaut und

fand schließlich zur ganz eigenen Gestaltung von Menschen“, erzählte Boger. Sie selbst war fasziniert von Josef Wicker, seiner Kreativität und Ausdruckskraft, für die er insgesamt sieben Kunstpreise gewann. Einige Bilder waren sogar in renommierten Galerien zu bestaunen.

Körper in Bewegung

Aus Bleistiftlinien und schraffierten Farbflächen konstruierte er seine Körperstudien aus zusammengefügte Einzelteilen. Abwechselnd traten übergroße Hände, lange Beine oder große Münder in den Vordergrund. Immer wichtiger wurde es für Josef Wicker, die Körper in Bewegung zu zeigen. Dabei begannen sich dann Zusammenhänge zu lösen. Er hob Finger hervor und trennte sie von Armen, die Brust wanderte zur

Hüfte oder zu den Beinen, Arme und Rumpf umwandeln sich in in-niger Umarmung. Josef Wicker löste Körper auf und fügte sie neu zusammen.

Ab 2016 wurde das Mysterium „Frau“ zum zentralen Thema seiner künstlerischen Arbeit. Es entstand eine Werksammlung von Frauenakten, die zu seinem Markenzeichen wurden und im Rahmen von Ausstellungen und Kunstpreisen Beachtung fanden. Doch die Zeichnungen von Josef Wicker stellen nicht nur reine Körperlichkeit dar, sie zeigen auch individuelle Persönlichkeiten, die sich durch Tugenden und Laster auszeichnen. Mit den Titeln „reiche Madame“, „stolze Anni“ oder „lahme Strumpfhose“ lehnt er seine Kunst an eine Anatomie der Gesellschaft an. Und er präsentiert sich selbst als präzisen Beobachter, interessierten Mitmenschen und humorvollen Kreativen. „Josef Wicker interessierte sich für den Menschen im Körper und verband mit seiner Kunst die äußere Erscheinung mit dem inneren Wesen“, beschreibt Kulturmanagerin Argiro Mavromatis den Künstler, den die Kunst zu Motiven und Themen führte, die ihn im Inneren beschäftigten: der Mensch, die Anatomie und der Körper in Bewegung.

Retrospektive im Living Museum Alb

Die Ausstellung „Die kleine hübsche Frau und andere feine Damen“ ist bis 23. Februar im Living Museum Alb zu sehen. Öffnungszeiten sind von Montag bis Freitag von 8.30 bis 11.30 Uhr und von 13 bis 15.30 Uhr. Gruppenführungen bei vorheriger Anmeldung sind möglich.



Josef Wicker war von 2010 bis zu seinem Tod 2022 im Kunststelier der Bruderhaus-Diakonie kreativ tätig *Foto: Maria Bloching*

SCHÜLERAUUSTAUSCH NACH ENGLAND

Bewerbung für das „Internationale Klassenzimmer am Meer“

Der Internationale Austauschdienst veranstaltet im nächsten Jahr in den Osterferien wieder das Projekt „Das Internationale Klassenzimmer am Meer“ in England. Um die freien Plätze können sich nun Jungen und Mädchen im Alter von 11 bis 18 Jahren aus Münsingen bewerben.

hautnah kennenlernt. Die Gastfamilien nehmen seit vielen Jahren ausländische Gäste bei sich auf und versuchen, ihnen einen guten Einblick in den „British way of life“ zu geben.

An den Vormittagen findet der Englischunterricht in der örtlichen Ferienschule statt: In „Internationalen Klassenzimmern“, gemeinsam mit Jungen und Mädchen aus Frankreich, Spanien und Italien, sollen Grammatik und Wortschatz erweitert werden, aber es soll auch die Angst vor dem Gebrauch einer fremden Sprache genommen werden.

Nach dem Lernen kommt natürlich auch der Freizeitspaß nicht zu kurz: Auf dem Programm stehen Sport, Badenachmittage am herrlichen südeuropäischen Strand und Ausflüge in die Umgebung. Außerdem gibt es einige Exkursionen, beispielsweise nach London.

Die ausführlichen Informationsunterlagen können Interessenten ab sofort kostenlos anfordern, per E-Mail an „klassenzimmer@austauschdienst.de“. Dabei bitte das Alter der Schülerin oder des Schülers, die Klassenstufe und die Adresse angeben.

Vom 24. März bis 6. April 2024 geht es nach Thanet am Südost-Zipfel Englands, direkt am Meer. Hier werden die Teilnehmer bei englischen Gastfamilien wohnen. Zwei Wochen lang lebt man wie ein eigenes Kind der Familie, sodass man den englischen Alltag